

landsche fauna, n.l. *Argalia* (= *Saperda*) *octopunctata* Scop., 't Dier werd in Juli of Aug. 1920 te Echt gevangen door den heer Geurts. De heer Rüschkamp komt op deze vondst later terug. De Voorzitter toont een tak van een Adelaarsvaren met een stuk raat van een wesp er aan, vermoedelijk van een Polistessoort. De heer v. d. Boorn nam te Maarn (Ut.) waar, hoe een wesp dief, verschillende keeren kwam aanvliegen met een stuk wesperraat in de bek en daaruit op 't nest de larven haalde, om ze te geven aan zijn 2 jongen. De heer de Haan deed de volgende mededeelingen.

Eind Maart 1935 werden te Nederweert twee Aalscholvers *Phalacrocorax carbo subcornoramus* (Brehm) geschoten. Een vlucht dezer vogels had zich in een boom neergezet.

P. A. Hens vermeldt in de „Avifauna der Nederlandsche Provincie Limburg enz.“ deze vogels als zeldzaam voor Limburg. vrgl. pag. 128.

Op 11 April 1935 ving ik te Weert een exemplaar van *Pyrthidium sanguineum* Lin.. Reitter meldt deze soort in Fauna Germanica Dl. IV pag. 37 als „nicht selten“, terwijl Everts in Coleoptera Neerlandica als vindplaatsen voor Nederland vermeldt (Dl. II pag. 364) Rotterdam, Hoogeveen en Friesland en (Dl. III pag. 412) Scheveningen.

Op 11 Mei 1935 zag ik te Nederweert een Steltkluit, *Himantopus himantopus himantopus* (L.), visschend in een veenplas. Van den Heer Knapen te Meyel vernam ik, dat deze te zelfder tijd eveneens te Nederweert een viertal Steltkluiten gedurende eenige dagen waarnam.

Evenals in 1933 en 1934 kon worden vastgesteld, broedde ook in 1935 de Geoorde Fuut te Nederweert. Op 11 Mei l.l. kon ik een der nesten tot op

zeer korten afstand naderen, zonder dat de broedende vogel zulks verliet. Op 19 Mei bevond zich op een afstand van ongeveer 5 m van het eerste nest een tweede. Volgens betrouwbare gegevens kon het broeden van minstens 6 paren worden vastgesteld. Later heb ik nog herhaaldelijk oude vogels met jongen zien rondzwemmen.

Ter vergadering werd verder gedemonstreerd een *Pompilus* met een door haar gevangen spin. Deze wegvesp werd gevangen tijdens het transport van haar prooi en er werd ook daarna nog herhaaldelijk waargenomen, dat zij deze laatste door steken trachtte onschadelijk te maken. De spin scheen dan ook in den beginne absoluut verdoofd. Zooals later kon worden geconstateerd, bleek dit van tijdelijken aard te zijn en was de spin weer zeer levendig en kon zij zich weer vlug bewegen. Tijdens het vangen kon worden geconstateerd, dat de wegvesp haar prooi op den reuk wist op te sporen. Bij het vangen was namelijk een laagje zand over de spin gevallen in het huisje. Terwijl ik uitkeek waar de spin gebleven was, zag ik hoe de wegvesp zich plotseling naar een punt begaf, hetwelk zij onmogelijk van te voren kon zien, en de prooi uit het zand te voorschijn haalde.

Dit opzoeken op den reuk van de prooi door graafwespen is door Dr. N. Tinbergen langs experimenteelen weg uitvoerig aangetoond voor wat den Bijenwolf betreft in het Zeitschrift für vergleichende Physiologie 21. Band Über die Orientierung des Bienenwolfes (*Philanthus triangulum* Fabr.) II Die Bienenjagd.

Te ongeveer half acht sloot de Voorzitter de vergadering.

Die Cytheridae der Maastrichter Tuffkreide und des Kunrader Korallenkalkes von Süd-Limburg.

II. DIE GATTUNG CYTHERIDAE.

von J. E. VAN VEEN.

(Schluss).

Cytheridea ovata Bosquet.

Cytheridea ovata Bosquet 1854, S. 73 [63], T. V, F. 6a—d.

Cytheridea ovata Bosquet in Staring 1860, S. 364.

Cytheridea ovata Bosquet in Ubaghs 1879, S. 200.

Von dieser Ostrakode liegt ziemlich viel Material vor. Sowohl von erwachsenen als von jüngeren Individuen sind ganze Schalen und einzelne Klappen anwesend. Besonders Reste von sehr jungen Individuen kommen sehr viel vor.

Wir nehmen an, das auch hier Geschlechtsdimorphismus vorkommt.

Die Schale, die für diejenige des Weibchens ge-

halten wird, ist derb und stark gewölbt. Etwas hinter der Mitte ist die Wölbung am stärksten. Von hier ist der Abfall nach vorne, nach hinten und nach unten allmählich, nach oben viel steiler. Die Oberfläche ist glatt. Von der Seite gesehen ist die Schale schief eiförmig, etwas dreieckig. Der Bauchrand ist fast gerade, in der Mitte etwas konkav. Der Rückenrand ist aber stark konvex, am stärksten etwas hinter der Mitte, wo die Schale am höchsten ist. Vorne und hinten ist sie regelmässig gerundet. Nach vorne läuft sie viel schmaler zu als nach hinten. Von oben und von unten gesehen ist sie ungefähr elliptisch; die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Oben ist die Scheidenahnt zwischen den beiden Klappen vorne und in der Mitte fast gerade, hinten ist sie schwach gebogen, ein wenig konvex von der rechten Klappe ab. Unten ist die

Scheidenabt von der rechten Klappe ab auch etwas konvex. Von vorne gesehen ist die Schale ungefähr umgekehrt eiförmig.

Die beiden Klappen sind sehr verschieden an Grösse und Form. Die linke ist bedeutend grösser und umfasst die rechte an der ganzen Peripherie. In der Mitte ungefähr hat der Ventralrand der linken Klappe einen deutlichen Vorsprung, sodass sie hier weiter über die rechte Klappe hingreift. Was die Form betrifft, unterscheidet die rechte Klappe sich besonders von der linken dadurch, dass sie deutlicher dreiseitig ist.

Sehr charakteristisch ist, dass beide Klappen an der Innenseite zwei fast vertikale Verdickungen besitzen, die sich unten mit einander vereinen, sodass eine vertikale Grube gebildet wird, worin sich unten der Schliessmuskel heftete. Der verkalkte Teil der Innenlamelle ist vorne und hinten unten breit.

Der Schlossrand der rechten Klappe trägt vorne vier quer gestellte Zähne, die nach hinten kleiner werden. Da der Schlossrand nach unten und etwas nach aussenwärts läuft, sind diese Zähne von oben gesehen kaum wahrzunehmen. Vielleicht befindet sich hinten ein sehr schwach entwickelter runder Zahn. Ob der mittlere Teil des Schlossrandes gekerbt ist, ist nicht mit Sicherheit wahrzunehmen. In der Nähe des Schlossrandes läuft eine schwache Furche, da die linke Klappe hier über die rechte greift.

Unter dem Teile der linken Klappe, der oben über die rechte greift, findet sich eine ungefähr vertikale Leiste. Der vordere Teil dieser Leiste, der vom übrigen Teile undeutlich getrennt ist, besitzt vier deutliche, quer gestellte Zähne, zwischen die sich beim Schliessen der Schale gewiss die vier Zähne der rechten Klappe legen. Vielleicht findet sich hinten auf der Leiste eine undeutliche Grube für den fraglichen hinteren Zahn der rechten Klappe. Nicht unmöglich ist es, dass der Teil der Leiste zwischen den vorderen und den hinteren Zähnen undeutlich quer gekerbt ist.

Als Schalen der Männchen von dieser Ostrakode betrachten wir diejenigen, die etwas schlanker sind, weniger in Anzahl vorkommen, und bei denen die rechte Klappe hinten an der Aussen-seite eine vertikale Furche besitzt, die beim Dorsalrande anfängt und nicht ganz bis zum Ventralrande läuft. (Dergleichen Furchen kommen auch vor bei der silurischen Gattung *Thlipsura* (Ulrich & Bassler, 1923, S. 317, F. 23, 5)). Wegen der folgenden Tatsachen glauben wir annehmen zu dürfen, dass diese beiden Schalensorten von derselben Art herkommen: 1. Stimmen sie in den Hauptmerkmalen mit einander überein. 2. Kommen sie immer zusammen vor. 3. Wurden zusammen mit beiden Sorten von Schalen immer, besonders in der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal, kürzer und in kleinerer Anzahl längere sehr kleine Schalen gefunden von denen man sehr gut annehmen kann, dass sie von sehr jungen Individuen herkommen. Bei den längeren Schälchen besitzt die rechte Klappe aber noch keine Furche am Hinterende. 4. Kommen bei den folgenden 5 Ostrakoden, die mit dieser verwandt zu sein schei-

nen, auch schlankere und weniger schlanke Schalen und Klappen vor, was auch auf Geschlechtsdimorphismus hinweist.

Bosquet, der nur die Reste des Weibchens beschrieben und abgebildet hat, obschon in seiner Sammlung auch Reste von Männchen vorliegen, brachte diese Ostrakode zu der Gattung *Cytheridea*. Wir folgen ihm in dieser Hinsicht, obgleich das Schloss nicht ganz übereinstimmt mit dem für diese Gattung typischen und auch die Form der Schale nicht die gewöhnliche ist. Ich weiss aber nicht wo sonst diese Ostrakode unterzubringen wäre. Die Gattung *Cytherellina*, wo die Klappen an der Innenseite auch eine Furche besitzen, worin sich der Schliessmuskel heftete, kann hierfür nicht in Betracht kommen, da dort kein Schloss und kein Geschlechtsdimorphismus vorkommen. Nach meiner Meinung ist es auch vorzeitig eine neue Gattung aufzustellen. Es ist besser hiermit zu warten bis das Schloss bei den verschiedenen Ostrakoden besser bekannt ist. Eine Stütze für unser Verfahren ist, dass bei *Cytheridea reniformis*, *limburgensis* und *fortior* die Ansatzstelle des Schliessmuskels auch in einer Vertiefung liegt und der freie Rand der rechten Klappe hinten unten dieselbe Beschaffenheit hat.

Nach **Brady** (1866, S. 364, T. LVII, F. 7a—c, 1880, S. 53, T. VII, F. 3a—d) soll diese Ostrakode vielleicht identisch sein mit der von ihm beschriebenen *Bairdia ovata*. Dies ist aber nicht der Fall wie auch schon **Chapman** (1926, S. 100) erwähnt hat. Die Form der beiden Klappen ist nämlich bei *Bairdia ovata* eine ganz andere. Auch kommt bei der Gattung *Bairdia* ein Schloss ohne Zähne vor.

Reste dieser Ostrakode sind sehr selten in Mb, ziemlich häufig in Mc und Md.

Cytheridea cretacea nov. spec.

Von dieser Ostrakode liegt nur wenig Material vor, zumal einzelne Klappen sind wenig gefunden worden. Geschlechtsdimorphismus war wieder deutlich wahrzunehmen.

Diese Ostrakode stimmt in den Hauptmerkmalen, auch im Schloss mit der *Cytheridea ovata* überein. Sie unterscheidet sich von dieser dadurch, dass sie kleiner, schlanker und von der Seite gesehen weniger deutlich dreiseitig ist. Ueberdies liegt die grösste Höhe weiter nach hinten, zumal bei den Weibchen, von da wird die Schale nach vorne allmählich, nach hinten aber schnell schmaler. Von oben gesehen ist die Schale hinten verhältnismässig breiter. Von vorne betrachtet ist sie mehr kreisrund.

Die Klappen sind hinten mehr abgestutzt, die rechte ist dort ein wenig nach unten ausgezogen. Die rechte Klappe des Männchens besitzt überdies am Hinterende keine Furche.

Reste dieser Ostrakode werden gefunden in der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal und in Md.

Cytheridea neerlandica nov. spec.

Von dieser Ostrakode liegt ziemlich viel Material vor, das fast nur aus ganzen Schalen und

rechten Klappen besteht. Linke Klappen fehlen dagegen fast ganz. Ohne Zweifel ist davon die Ursache, dass diese viel stärker gewölbt sind als die rechten, sodass sie leichter brechen. Geschlechtsdimorphismus konnte wieder konstatiert werden. Die Schalen der Männchen sind niedriger und dadurch schlanker als diejenigen der Weibchen.

Anfangs dachten wir, dass diese Reste von jungen weiblichen Individuen von *Cytheridea ovata* herstammten. Dies kann aber nicht der Fall sein, da sowohl bei den sehr jungen als den beinahe und ganz erwachsenen Individuen von *Cytheridea ovata* die linke Klappe sowohl dorsal als ventral stärker nach der rechten Seite umgebogen ist, was zumal an der Bauchseite bei den Schalen des Weibchens sehr deutlich ist. In Uebereinstimmung hiermit ist die Tatsache, dass von der Seite gesehen die linken Klappen der beiden genannten Arten in der Form mehr miteinander übereinstimmen als die rechten. Die grösste Höhe liegt bei den Schalen und Klappen von *Cytheridea neerlandica* weiter nach hinten, sodass sie hinten steiler sind als bei *Cytheridea ovata*. Auch unterscheiden sich diese beiden Ostrakoden voneinander im Schloss, da hier nicht nur vorne sondern auch hinten ungefähr vier einzelne quer gestellte Zähnen vorkommen. Das Schloss ähnelt hier also sehr dem für die *Cytheridea*-Arten typischen.

Von *Cytheridea cretacea* unterscheidet sich diese Ostrakode nicht nur im Schloss sondern auch dadurch, dass die Schale und die Klappen hinten weniger abgestutzt sind; sie sind hinten nämlich mehr gerundet.

Reste dieser Ostrakode finden sich in Mc und in Md.

Tafel III.

Cytheridea ovata Bosquet. (Vergrösserung 30 ×).

- Fig. 1—6. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten, vorne und hinten.
Fig. 7—8. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.
Fig. 9—10. Linke Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.
Fig. 11. Rechte Klappe eines jungen Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen.
Fig. 12. Linke Klappe eines jungen Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen.
Fig. 13—18. Ganze Schale eines Weibchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemarken von rechts, links, oben, unten, vorne und hinten.
Fig. 19—20. Rechte Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 21—22. Linke Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 23. Rechte Klappe eines jungen Weibchens aus den dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen.

Fig. 24. Linke Klappe eines jungen Weibchens aus den dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen.

Cytheridea cretacea nov. spec. (Vergrösserung 30 ×).

Fig. 25—29. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 30—31. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 32—36. Ganze Schale eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 37—38. Rechte Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 39—40. Linke Klappe eines Weibchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemarken von aussen und von innen.

Cytheridea neerlandica nov. spec. (Vergrösserung 30 ×).

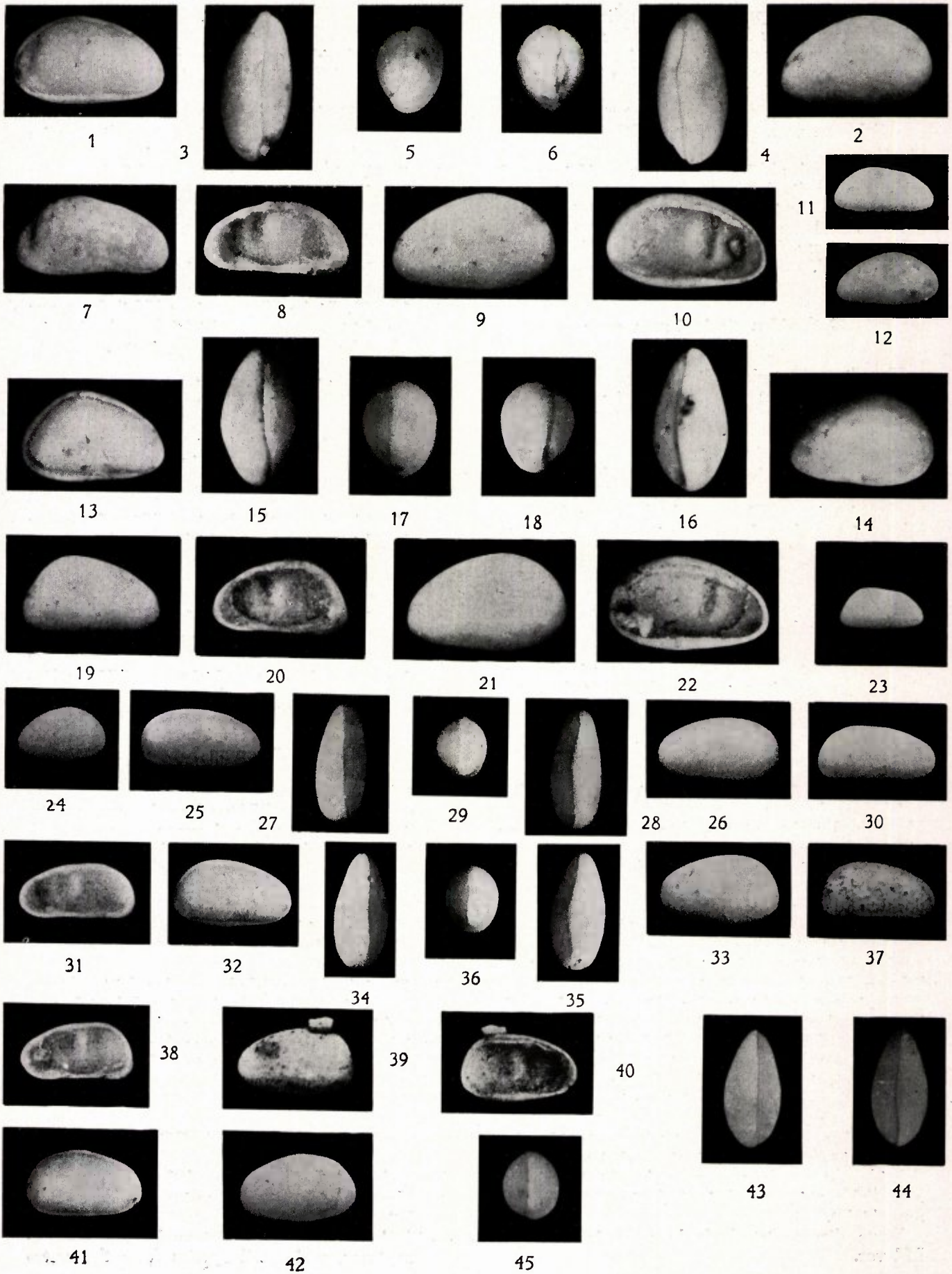
Fig. 41—45. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Cytheridea kriteformis nov. spec.

Von dieser Ostrakode ist ziemlich viel Material anwesend, das vorwiegend aus ganzen Schalen besteht; einzelne Klappen besonders linke sind wieder selten. Geschlechtsdimorphismus war auch hier zu konstatieren.

Die Schale des Weibchens ist ziemlich derb, regelmässig und stark gewölbt. Die Oberfläche ist glatt, ohne Zeichnung. Von der Seite gesehen ist der Dorsalrand stark konvex; die grösste Höhe liegt etwas hinter der Mitte. Von dort ist der Dorsalrand nach hinten regelmässig gebogen; nach vorne ist er fast gerade. Der Vorderrand ist etwas schief gerundet. Der Ventralrand ist sehr schwach konvex. Hinten unten bilden der Ventral- und der Hinterrand einen spitzen Winkel, wie auch bei den *Krithe*-Arten oft der Fall ist. Von oben und von unten gesehen ist die Schale elliptisch. Oben ist die Scheidenahnt zwischen den beiden Klappen fast gerade, während sie hinten etwas schief nach der rechten Klappe biegt. Unten hat sie in der Mitte eine Bucht, die von der rechten Klappe ab konvex ist, da die linke hier weiter über die rechte greift. Von vorne betrachtet ist die Schale ungefähr kreisrund.

TAFEL III.



Die beiden Klappen haben etwa dieselbe Form. Die rechte ist aber kleiner, schlanker und hinten unten deutlicher zugespitzt. Auch ist der Ventralrand schwach konkav. Der verkalkte Teil der Innenlamelle ist bei beiden Klappen vorne und hinten gut entwickelt, zumal vorne ist sie sehr breit. Am Schlosse waren gar keine Zähne zu erkennen.

Die Schale des Männchens ist etwas kleiner und schlanker als die des Weibchens, sonst gleicht sie dieser ganz. Es ist daher nicht leicht die beiden Sorten Schalen zu unterscheiden.

Reste dieser Ostrakode wurden gefunden in Mc und Md.

Cytheridea starringi nov. spec.

Von dieser Ostrakode liegt nur wenig Material vor, was vielleicht die Ursache ist, dass hier kein Geschlechtsdimorphismus konstatiert werden konnte.

Die Schale gleicht derjenigen von *Cytheridea kriticiformis* am meisten, zumal von oben, von unten und von vorne gesehen. Von der Seite betrachtet ist sie aber länger und schlanker; der Dorsalrand ist stark und regelmässig gebogen und die grösste Höhe liegt in der Mitte. Auch ist nicht nur der Vorder-, sondern auch der Hinterrand etwas schief gerundet und kommen hier am Schloss drei Zähnen vor. (Letzteres war nur bei einem Exemplar aus der Sammlung von Bosquet zu konstatieren).

Reste dieser Ostrakode wurden nur in der ersten Bryozoenschicht von Bemelen gefunden.

Cytheridea ubaghsi nov. spec.

Von dieser Ostrakode liegt ziemlich viel Material vor; das aus ganzen Schalen und einzelnen Klappen besteht. Geschlechtsdimorphismus war nicht wahrzunehmen.

Die Schale ist lang und schlank. Sie gleicht die der vorigen Art sehr viel, sodass wir anfangs dachten, dass es die Reste des Männchens von *Cytheridea starringi* wären. Bei näherer Betrachtung scheint dies aber nicht der Fall zu sein.

Von der Seite gesehen ist der Dorsalrand ziemlich stark und regelmässig konvex. Die grösste Höhe liegt etwas hinter der Mitte; von da nach hinten ist der Dorsalrand konvex, nach vorne fast gerade, wodurch diese Ostrakode sich auch von *Cytheridea starringi* unterscheidet. Der Hinterrand ist regelmässig gebogen, der Vorderrand ein wenig schief. Der Ventralrand ist schwach konvex. Von vorne gesehen ist die Schale kreisrund. Von oben und von unten betrachtet läuft sie schmaler zu als bei *Cytheridea starringi*. Auch ist unten die Scheidenahrt gerade, was sehr charakteristisch ist. Das Schloss ist wie bei *Cytheridea neerlandica* ausgebildet.

Reste dieser Ostrakode kommen in Mc und Md vor.

Tafel IV.

Cytheridea neerlandica nov. spec. (Vergrösserung 30 ×).

- Fig. 1—2. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.
Fig. 3—7. Ganze Schale eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 8—9. Rechte Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.
Fig. 10—11. Linke Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.

Cytheridea kriticiformis nov. spec. (Vergrösserung 30 ×).

- Fig. 12—16. Ganze Schale eines Weibchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 17—21. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 22—23. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.
Fig. 24—25. Linke Klappe eines Männchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von aussen und von innen.

Cytheridea starringi nov. spec. (Vergrösserung 30 ×).

- Fig. 26—30. Ganze Schale aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 31—32. Rechte Klappe aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von aussen und von innen.

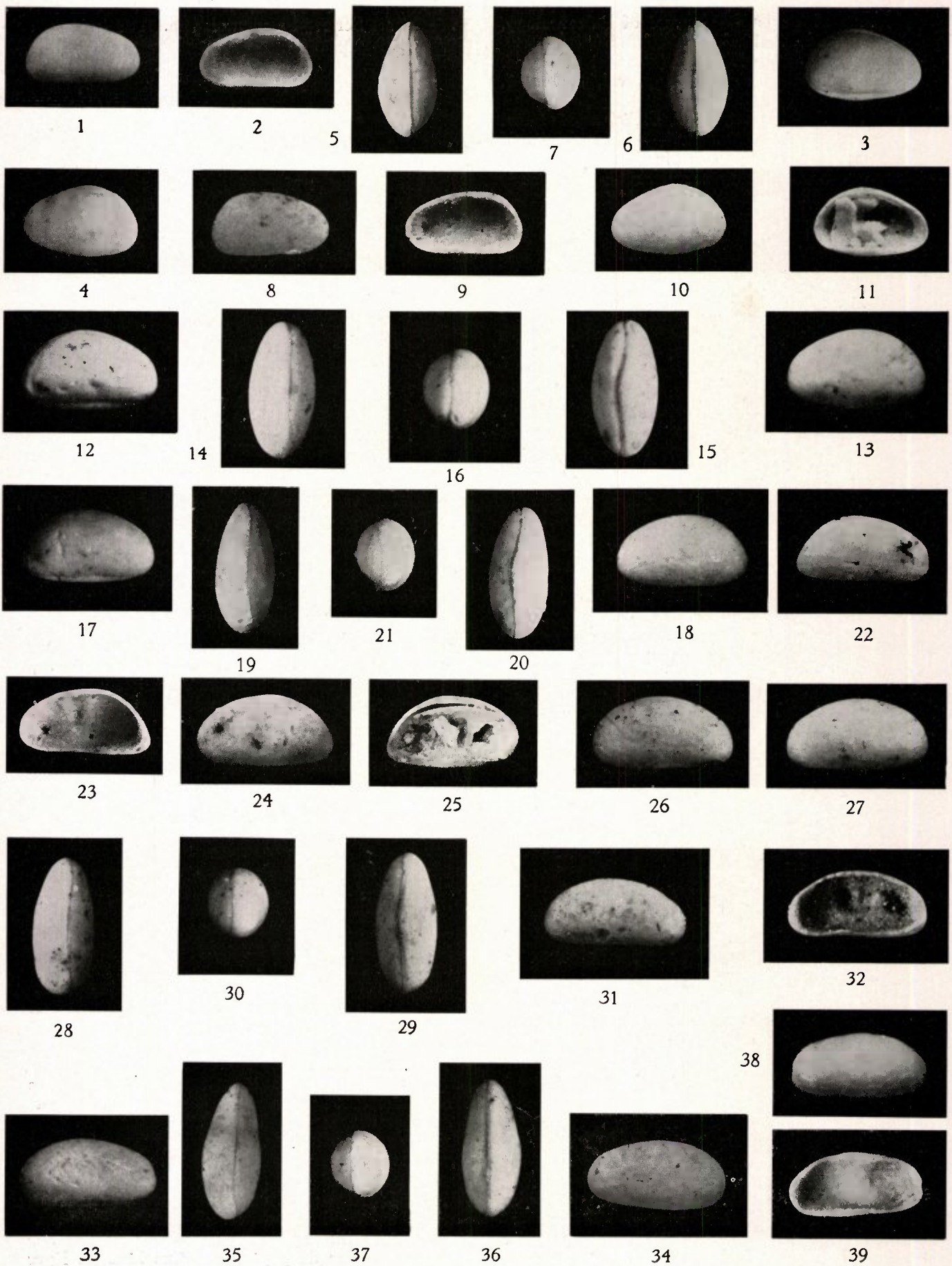
Cytheridea ubaghsi nov. spec. (Vergrösserung 30 ×).

- Fig. 33—37. Ganze Schale aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 38—39. Linke Klappe aus der dritten Bryozoenschicht von *Staring* im Jekertal von aussen und von innen.

LITERATURVERZEICHNIS.

- Alexander, C. I. Ostracode of the Cretacees of North Texas. — University of Texas. Bulletin, No. 2907, 1929.
— Shell structure of the Ostracode genus *Cytheropteron*, and fossil species from the creta-

TAFEL IV.



- ceous of Texas. — Journal of Paleontology, vol. 7, No. 2, 1933.
- Ostracoda of the Midway (Eocene) of Texas. — Journal of Paleontology, vol. 8, No. 2, 1934.
- Bassler, R. S. & Kellett, Betty.** Bibliographic index of paleozoic Ostracoda. — Geol. Soc. of America special papers Number 1, 1934.
- Bonnema, J. H.** Beitrag zur Kenntnis der Ostrakoden der Kuckers'schen Schicht (C2). — Mitt. a. d. Miner. Geol. Institut d. R. Univ. zu Groningen, Bd. II, Heft 1, (ausserdem ohne Tafeln als Dissertation). 1909.
- Die Aufstellung der Schalen der Paläozoischen Ostracoden und der Bau der Schlossränder bei einigen Ostracoden-Gattungen. 1934.
- Bosquet, J.** Description des Entomostracés fossiles de la craie de Maestricht. — Mém. de la soc. royale des sciences de Liège. Tome IV. 1847.
- Description des Entomostracés fossiles des terrains tertiaires de la France et de la Belgique. Mém. couronn. et mém. d. sav. étrang. de l'Acad. roy. de Belgique, 1852.
- Les Crustacés fossiles du terrain crétacé du Limbourg. — Verh. d. comm. v. d. geol. beschr. en kaart v. Nederland, Dl. II, Haarlem 1854.
- Brady, G. S.** On new or imperfectly known species of marine Ostracoda. — Trans. Zool. Soc. Vol. 5, 1866.
- Chapman, F.** The cretaceous and tertiary foraminifera of New Zealand, with an appendix on the Ostracoda. — New-Zealand Geol. Survey Pal. Bull. No. 11, 1926.
- Coryell, H. N., Sample, C. H. & Jennings, P. H.** *Bairdoppillata*, a new genus of Ostracoda, with two new species. — American Museum Novitates. Number 777, 1935.
- Jones, T. R.** A monograph of the Entomostraca of the cretaceous formation of England. — Palaeontograph. Soc. London, 1849.
- Jones & Hinde.** A supplementary monograph of the Cretaceous Entomostraca of England and Ireland. — Palaeontograph. Soc. London, 1889.
- Kegel, Wilhelm.** Zur Kenntnis paläozoischer Ostrakoden II. Bairdiidae aus dem Mitteldevon des Rheinischen Schiefergebirges. — Jahrb. preuss. geol. Landesanst. 52, 1931.
- Kuiper, W. N.** Oligocäne und Miocäne Ostracoden aus den Niederlanden. Dissertation, Groningen, 1918.
- Roemer, F. A.** Die Cytherinen des Molassegebirges. Neues Jahrbuch für Mineralogie etc., 1838.
- Staring, W. C. H.** De bodem van Nederland, 2 dl. 1860.
- Ubaghs, J. C.** Description géologique et paléontologique du sol du Limbourg, 1879.
- Ulrich, E. O. and Bassler, R. S.** American Silurian formations. Paleozoic Ostracode; their morphology, classification and occurrence, Maryland Geological Survey, 1923.
- Zalányi, B.** Morpho-systematische Studien über fossile Muschelkrebse. — Geologica Hunga-

rica. Series Palaeontologica. Fasciculus 5. 1929.

INHALT.

	Seite.
Gattung <i>Cytheridea</i>	83
<i>Cytheridea jonesiana</i> Bosquet	84
<i>Cytheridea mytiloides</i> nov. spec.	85
<i>Cytheridea binkhorsti</i> nov. spec.	86
<i>Cytheridea fusiformis</i> Bosquet	86
<i>Cytheridea longa</i> nov. spec.	87
<i>Cytheridea reniformis</i> nov. spec.	95
<i>Cytheridea limburgensis</i> nov. spec.	96
<i>Cytheridea fortior</i> nov. spec.	96
<i>Cytheridea lunata</i> nov. spec.	96
<i>Cytheridea ovata</i> Bosquet	106
<i>Cytheridea cretacea</i> nov. spec.	107
<i>Cytheridea neerlandica</i> nov. spec.	107
<i>Cytheridea kriticiformis</i> nov. spec.	108
<i>Cytheridea staringi</i> nov. spec.	110
<i>Cytheridea ubaghsi</i> nov. spec.	110

EXPLORATION BIOLOGIQUE DES CAVERNES DE LA BELGIQUE ET DU LIMBOURG HOLLANDAIS

XXI^e CONTRIBUTION.

Deuxième liste des grottes visitées.

précédée d'un aperçu de nos connaissances sur la Faune cavernicole de Belgique et de nos méthodes de recherches et suivie de la liste alphabétique des espèces signalées jusqu'à ce jour dans les grottes Belges.

PAR ROBERT LERUTH (Liège).

(Suite).

3^o) Un appareil très pratique ressemblant beaucoup à celui que les auteurs allemands appellent „exhaustor” et que nous avons baptisé „aspirateur” (fig. 1). Le principe de notre appareil est le même que celui de l'„exhaustor”, mais nous employons un petit bocal fermé à un bout au lieu d'un simple tube sans fond. Il n'y a donc plus qu'un seul bouchon sur lequel sont reportés le tube par où on aspire, et celui que suivent les animaux aspirés. Il est bon de courber ce dernier pour faciliter le maniement de l'appareil et il ne faut pas oublier de barrer l'entrée de l'autre tube au moyen d'un petit morceau de tissu fin tendu sur l'ouverture du tube dans le flacon et fixé tout autour par quelques épingles courtes, faute de quoi les animaux aspirés continueraient leur ascension jusque dans la bouche du chasseur, si toutefois celui-ci utilise ses poumons comme pompe aspirante, ce qui est infiniment préférable à la poire en caoutchouc que l'on adapte parfois à l'„exhaustor”. Enfin, une dernière précaution: il est absolument indispensable de remplir à moitié le flacon avec de petites bandelettes de papier à filtrer pliées en accordéon. La présence de ces bandes de papier constitue bien un léger